

261. †*Scilla bifolia* L. etc. An waldigen und grasigen Bergabhängen: In der Waldregion des Etna (Raf. Fl.), am Etna (Guss. Prodr. et Syn., Parl. it.); jedenfalls selten. April, Mai. 2.

262. *Bellevalia romana* (L.) Rehb., Parl. it., *Hyacinthus romanus* L. mant. Presl, Guss., Bert. Auf Saatfeldern, feuchten, lehmigen Wiesen und an aufgelockerten Abhängen, besonders in der Ebene Catania's bis Paternó äusserst gemein, ebenso gegen Ognina und Misterbianco!; geht kaum bis zur Waldregion. Bisher aus dem Gebiete unbekannt. März, April. 2. Wahrscheinlich wird auch noch *dubia* (Guss.) Rehb. aufgefunden.

263. *Muscari comosum* (L. als *Hyac.*) Mill., *Leopoldia comosa* Parl. pal. et it. Auf Saatfeldern, Weingärten, Lavagründen, zwischen Gebüsch und an Waldorten, vom Meere bis 4000' sehr gemein, besonders in der Ebene Catania's bis zum Simeto und vom Meere bis Paternó, ebenso um Nicolosi, San Nicolá und in den nahen Wäldern hoch hinauf!; wurde auch von Cosentini, Tornabene und Reyer um Catania und am Etnagehänge mehrfach beobachtet; im Herb. Guss. liegt als var. b. *monstruosum* eine seltsame Deformität mit vielfach verzweigtem, blauästigem Blütenstande, bei Nicolosi von Tornabene gesammelt. April, Mai. 2.

264. *Muscari botryoides* (L.) Mill. Guss., Bert., *Botryanthus vulgaris* Kunth. Parl. it. An waldigen Bergstellen und auf Hügeln Bei Catania und am Etna bei Nicolosi (Guss. Prodr., Syn., Parl. it.). Februar, März. 2.

265. *Muscari racemosum* (L.) Mill. Guss., Bert., *Botryanthus odorus* Kth. Parl. it. An Wegen, Feldrändern, auf Bergweiden und an waldigen Orten: Bei Catania (Guss. Prodr., Syn., Parl. it.), in der Ebene Catania's bis gegen Paternó hin häufig! Scheint am Etna 1000' nicht zu übersteigen, während es in den Nebroden bis 6000' reicht. März, April. 2.

266. *Muscari neglectum* Guss. *Syn. et Herb., *Botryanthus neglectus* Kth. *Parlat. it. An cultivirten Orten bei Catania (Parl., Guss. Syn., Cosent. in Guss. Herb.), an sonnigen, krautigen Stellen bei Misterbianco (Torn. in Guss. Herb.). März, April. 2.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Ueber den Mehlthau der Weinreben (*Peronospora viticola* De Bary).

Von Felix v. Thümen. Aus dem Laboratorium der k. k. chemisch-physiologischen Versuchsstation für Wein- und Obstbau zu Klosterneuburg bei Wien. Nr. 2. April 1881. Klosterneuburg. 4°. 5 Seiten.

Dieser Aufsatz enthält eine kurze, übersichtliche Zusammenstellung der Erfahrungen v. Thümen's über den oberwähnten neuen

Schädling des Weinstockes; obwohl die vorliegende neueste Arbeit des ungemein thätigen Autors in erster Linie für praktische Weinbauer berechnet erscheint, so hat sie doch auch für den Botaniker Interesse, namentlich sind die Angaben über das Auftreten der *Pezizomyces viticola* in Südtirol, Krain und Südsteiermark bei der ungemein raschen Verbreitung und der grossen Schädlichkeit dieses Parasiten geeignet, die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf diesen Gegenstand zu lenken. R.

Beiträge zur geographischen Verbreitung der europäischen Orchideen. Von Prof. Dr. Leimbach. Aus dem Programme des fürstl. Schwarzburg'schen Gymnasiums. Sondershausen 1881. 4^o. 16 Seiten.

Die vorliegende Arbeit gibt in Tabellenform Uebersichten über die Orchideenflora Belgiens, Hollands, der westfriesischen Inseln, des Niederrheins, des nördlichen Deutschlands, der brittischen Inseln, Scandinaviens, Finnlands, endlich eine Zusammenstellung der nördlichen Grenzen der scandinavischen und finnischen Orchideen. Prof. Leimbach's Abhandlung ist mit Sachkenntniss geschrieben und wird allen Botanikern erwünscht sein, welche sich mit Specialstudien über die genannte Ordnung beschäftigen. R.

Pflanzen-Atlas nach dem Linné'schen Systeme. Von Carl Hoffmann 1. Lief. Stuttgart 1881. Verlag von Jul. Hoffmann. 8^o. IV und 6 Seiten I und 7 Taf.

Dieses Bilderwerk, welches 80 Tafeln umfassen soll, bringt mittelmässige Abbildungen von einheimischen und einigen exotischen Pflanzen. Den meist verkleinerten Habitusbildern sind nur sehr spärliche und unvollständige Analysen beigegeben, auch der begleitende Text ist sehr dürftig und aphoristisch gehalten. Hoffmann's Pflanzen-Atlas kann daher auf wissenschaftlichen Werth keinen Anspruch machen, doch mag er Anfängern und Dilettanten, welchen keine besseren Bilderwerke zu Gebote stehen, immerhin das Erkennen der wichtigeren Repräsentanten einzelner Classen des Linné'schen Systemes erleichtern. R.

F. Buchenau, Flora der Ostfriesischen Inseln. 1881.

Der rühmlichst bekannte Verf., welcher schon in den Verhandlungen des Bremer naturwissenschaftlichen Vereins zahlreiche Aufsätze über die Inselflora publicirte, füllt mit dieser neuesten Arbeit eine längst empfundene Lücke der deutschen Flora mit gewohnter Sachkenntniss und Gründlichkeit aus. Auf 172 Seiten wird eine allen Anforderungen entsprechende Flora dieser Inseln gegeben, welche namentlich den zahlreichen Besuchern derselben ein höchst willkommener Führer sein wird. Nach einer Literatur-Uebersicht schildert Verf. die Zusammensetzung der Inselflora, die er in Schuttpflanzen und Ackerunkräuter, in die Geestflora, Moorflora, Marschflora und in Salzpflanzen eintheilt. Nach einer Auseinandersetzung der Verschie-

denheiten der einzelnen Inseln werden interessante Schlussbetrachtungen aus den bis jetzt gewonnenen Resultaten gezogen. Uebersichtliche Tabellen zum Bestimmen der Hauptgruppen und Classen, sowie der Familien der Samenpflanzen und gefässführenden Sporenpflanzen sind beigegeben. Die mit deutschen Beschreibungen versehenen Arten sind oft mit kritischen Bemerkungen versehen, welche den Werth des Werkchens erhöhen. Aus dem beschreibenden Theile mag nur Folgendes hervorgehoben werden: *Ranunculus acer* \times *sardous*, ein bisher nicht beobachteter Bastart. Verschiedene von Du Mortier aufgestellte Arten werden mit Recht zu Formen älterer Arten reducirt; *Spergularia salina* und *marginata* hingegen als selbstständige Arten aufgeführt, dem nur beizustimmen ist. *Cerastium tetrandum* Curt. soll wahrscheinlich durch Variation von *C. semidecandrum* entstanden sein. Wenn Verf. bei *Epilobium parviflorum* sagt: „Narben meist abstehend“, so ist diess ungenau, indem bei der reinen Art die Narbenzipfel stets abstehen; im entgegengesetzten Falle sind hybride Bildungen aus der Abth. Synstigma im Spiele. — Der hier angewendete Name *E. chordorrhizum* Fr. ist gänzlich der Vergessenheit anheim zu geben und dafür *E. obscurum* Schreb. zu gebrauchen. Bei *Ep. palustre* werden die Laubblätter als ganzrandig oder gezähnt bezeichnet, letztere finden sich nur bei Bastarten, während die der reinen Art stets ganzrandig und am Rande umgerollt sind. — *Leontodon hispidus* L. wird fraglich als ein Bastart zwischen *Leont. autumnalis* und *Thrinchia hirta* erklärt. *Taraxacum erythrospermum* wird mit Recht von *T. officinale* geschieden. — *Monotropa glabra* Roth wächst auf den Inseln, nicht wie auf dem Festlande im tiefen Waldesschatten, sondern in den sonnigen Düenthälern. — *Statice Limonium* L. und *St. Pseudo-Limonium* Rchb. werden vereinigt. — *Juncus Gerardi* Loisl. wird mit Recht von *J. compressus* Jacq. getrennt. — Die in früheren Publicationen über die Inseln als *J. alpinus* Vill. oder *J. fusco-ater* Schreb. aufgeführte Binse wird hier als *J. atricapillus* Drej. eingeführt. — *Luzula multiflora*, *Scirpus Tabernaemontani* u. a. werden mit Recht als eigene Arten unterschieden; *Carex Oederi* jedoch, nach dem Vorgange Marsson's, mit *C. flava* vereinigt, dem Ref. nicht beistimmen kann. Das gleiche Schicksal hat hier auch *Glyceria plicata* Fr., die mit Unrecht zu einer Varietät der *G. fluitans* degradirt wird. Das Werkchen enthält eine Fülle trefflicher Beobachtungen und erfüllt seinen Zweck, eine Lücke der deutschen Flora auszufüllen und zum Studium der Inselflora anzuregen, in jeder Beziehung. Es wird daher nicht verfehlen, sich in allen für deutsche Flora interessirenden Kreisen Eingang zu verschaffen.

H skn.

Borbás Vincze: A magyar tudományos akadémia floristikai közleményei mint a Flora Romaniae kutforrása (Die floristischen Mittheilungen der ungarischen Akademie als Quellenwerk für die Flora von Rumänien) im „Ellenőr“ vom 3. Juni 1884.

Der Verfasser weist auf jene Arbeiten hin, die in den von der ungar. Akademie herausgegebenen „Mathematikai és természettudo-

mányi közlemények“ erscheinen und eine Reihe auf Rumänien bezüglicher Angaben enthalten, die von Kanitz nicht in ihrer Gesamtheit benützt worden sind. Wir glauben gerne, dass Kanitz in seinen „*Plantae Romaniae hucusque cognitae*“ eine und dieselbe Pflanze unter zweierlei und vielleicht mehrerlei Namen angeführt, dass er manchen Grenzpunkt mit den über denselben vorhandenen Angaben nicht beachtet und in der Berücksichtigung der Grenzgebiete mitunter zu weit gegangen, doch alle diese Mängel, so sehr wir dieselben im Interesse der Harmonie des Ganzen bedauern, sind nicht geeignet, den Werth dieser verdienstvollen Arbeit zu schmälern. Der vorliegende Fall zeigt wieder einmal, dass der Florist auch ein eminenterer Topograph sein muss, will er seinen Gegenstand vollständig beherrschen. Dass man bei aller Anstrengung die auf das Florengebiet bezüglichen Angaben nicht übersehen kann, ist eine Thatsache, die sich nicht wegläugnen lässt. Wir schliessen unsere Betrachtungen mit den nur zu wahren Worten: „*Nil perfectum sub luna.*“

Jos. Armin Knapp.

Karsten H., Deutsche Flora. Pharmaceutisch-medicinische Botanik. Berlin. J. M. Spaeth. 1881, S. 337—432, gr. 8°.

Die vorliegende vierte Lieferung bringt die Cyperaceae zum Abschlusse, enthält weiters die Gramineae, Spadiciflorae und einen Theil der Coronariae. Die Ausstattung ist nach wie zuvor eine muster-giltige. K.

Thümen Felix v., Die Pflanze als Zaubermittel. Wien 1881. Im Selbstverlage des Verfassers. 35 S. 12°.

Der als Mykologe vortheilhaft bekannte Verf. versteht es vortrefflich, populär zu schreiben. Kein Wunder also, dass man seinen Vorträgen gerne lauscht und Wochenschriften bereitwillig Beiträge von ihm annehmen. Seine Arbeiten nach dieser Richtung sind harmonisch abgerundet und verrathen den vielbelesenen und formgewandten Autor. Wiewohl die vorliegende Frage mehrfach erörtert worden, so versteht es dennoch der Verfasser, derselben neue Gesichtspunkte abzugewinnen, und unterstützen die eingedruckten Abbildungen gegebenen Falls das Verständniss. K.

Bureau Édouard, Éléments de botanique fossiles. Une volume in 8° de 500 pages, avec 200 figures dans le texte et 4 planches lithographiques hors texte. Paris, Octave Doin.

Das vorliegende Lehrbuch der Phytopaläontologie, dessen Erscheinen die genannte Verlagsbuchhandlung hiemit für nächste Zeit in Aussicht stellt, ist berufen, eine längst gefühlte Lücke in der botanischen Literatur auszufüllen, und bietet uns die eminente Stellung des Verfassers als Professor der Botanik am Muséum d'histoire naturelle zu Paris eine hinreichende Handhabe dafür, dass uns etwas Brauchbares angeboten wird. Den Grundstock hiefür bilden die Vorlesungen am genannten Museum vom J. 1877, in welchem Adolphe Brongniart aus der Reihe der Lebenden geschieden ist. K.

Természettudományi közlöny (Organ der k. ungar. naturforschenden Gesellschaft). Budapest 1881. Nr. 141, 8°.

Enthält mehrere kleinere Mittheilungen von Borbás. So über die ausnahmsweise Verzweigung gewisser Pflanzen, über *Dianthus Knappii* und *D. Rehmanni* Błocki, welch letzterer mit *D. membranaceus* Borb., bereits 1876 beschrieben, identisch ist, während ersterer vom Jahre 1880 datirt. K.

Sieben und fünfzigster Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Breslau 1880.

Enthält: 1. Ueber das Leben und die wissenschaftlichen Arbeiten des Dr. Hermann Itzigsohn von Prof. Cohn. 2. Derselbe über sein Thallophytensystem. Diese Arbeit verdient die eingehendste Würdigung. 3. Neue und kritische Lebermoose von G. Limpricht. Wurde seinerzeit angezeigt. 4. Ueber die Flora der Umgegend von Breslau von Knebel. Enthält manches Interessante und 5. Resultate der Durchforschung der schlesischen Phanerogamenflora im Jahre 1879. Dieser mit grosser Gewissenhaftigkeit alljährlich erstattete Bericht hat sich so eingebürgert, dass derselbe keiner weiteren Anpreisung bedarf. K.

Correspondenzblatt des botanischen Vereins „Irmischia“ für das nördliche Thüringen.

Zum bleibenden Andenken an Professor Dr. Thilo Irmisch, Archivrath, den hochverdienten Botaniker und gründlichen Erforscher Thüringens hat sich zu Sondershausen ein Verein constituirt, der im Geiste des grossen Verblichenen wirken will. Schon weist derselbe eine erhebliche Anzahl von Mitgliedern, darunter Celebritäten ersten Ranges, auf und können wir ihm nur das beste Gedeihen wünschen. K.

Mittheilungen aus dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg. Zwölfter Jahrgang 1881, 89 S. 8°.

Enthält einen Vortrag des Afrikareisenden Dr. Emil Holub: Ausflug zu den Victoriafällen des Zambesi. K.

Archives botaniques du Nord de la France. Publié sous la direction de C. — Eg. Bertrand. Paris, Octave Doin, éditeur.

Unter diesem Titel wird eine Monatsrevue angeregt, die Original-Abhandlungen, Besprechungen der wichtigeren Arbeiten, Uebersetzungen auswärtiger Publicationen und die Vorlesungen an der wissenschaftlichen Facultät zu Lille in Aussicht stellt. Der an 400 Seiten starke und an Illustrationen reiche Band kostet für das Ausland 22 Francs und für das Inland 20. K.

Nuovo Giornale Botanico Italiano Diretto da T. Caruel in Pisa. Fasc. II. 1881.

Fitzgerald e Bottini. Prodrómo della Briologia Dei bacini del Serchio e della Magra. Das Gebiet, dessen Moosflora in vorliegender Abhandlung bearbeitet wird, ist zwischen den Flüssen

Serchio und Magra gelegen, und begreift einen Theil der ehemaligen Provinzen Lucca, Massa und Carrara. — Fitzgerald und Bottini erschien es lohnend, der Erforschung der dort vorkommenden Moose ihre Aufmerksamkeit zu widmen; sie durften ein um so reichhaltigeres Material erwarten, da die oreographischen und geologischen Verhältnisse jener Gegend eine sehr grosse Mannigfaltigkeit des Substrates darbieten. Wie die dem Hefte beigegebene, von Carlo de Stefani ausgeführte lithographische Karte ersieht lässt, besitzt das gewählte Gebiet ungeachtet seiner verhältnissmässig geringen Ausdehnung die heterogensten Bodenarten. Die Enumeratio enthält 369 Arten, darunter manche seltene. Neue sind jedoch keine entdeckt worden.

G. Massalongo. Duae species novae e genere *Lejeunia*, quas circa Buenos-Ayres legit S. Spiegazzini. Es sind diess: *Lejeunia Spiegazzinii* Massal. und *L. ptosimophylla* id. — Die Diagnosen sind sehr ausführlich gegeben.

Piccone A. 1. Sullo straordinario sviluppo della *Septoria Castaneae* Lev. nella Provincia di Genova durante l'anno 1880. Das verflossene Jahr war eines der günstigsten für die Cultur der essbaren Kastanie; speciell in Ligurien. Dessenungeachtet liessen sich Klagen vernehmen, dass stellenweise nicht wenige Kastanienbäume gar keine Früchte brachten und vorzeitig ihr Laub verloren. Der Vf. constatirte, dass die erkrankten Bäume von der *Septoria Castaneae* Lev. in hohem Grade heimgesucht waren.

2. Osservazioni sopra alcune località citate in un recente lavoro lichenologico del D. J. Jatta. Ist eine Richtigstellung der Standorts-Angaben von *Calloposma aurantiacum* var.: *fruticum* Jatta und *Aspicilia calcarea* var.: *diffracta* Jatta, in der auch in der Oest. Bot. Zeitschr. 4. Heft ex 1881, pag. 133 in Kürze berührten Arbeit Dr. Jatta's: Lichenes novi vel critici in herbario Notarisiano contenti. (Nuovo Giorn. Bot. Ital. vol. XIII, pag. 11—16.)

G. Passerini. Sulla *Puccinia Lojkajana* Thüm. Cenni biologici. — Auf unbebauten Stellen des bot. Gartens zu Parma wuchert *Ornithogalum umbellatum* L. Ein kleiner Rasenplatz all dort beherbergt beinahe auf allen Individuen dieser Pflanze eine *Puccinia*, welche Prof. Passerini als identisch mit jener erkannte, die Thümen seinerzeit als von Lojka aus Pest erhalten und nach ihrem Entdecker *P. Lojkajana* benannt hat (vide Oest. Bot. Zeitschr. 1876, Nr. 6). — Der Autor bespricht die biologischen Verhältnisse dieser Uredinee, und bemerkt schliesslich, dass der bot. Garten in Parma bisher der einzige bekannte Standort derselben in Italien sei.

R. Pirota. Sullo sviluppo della *Peziza Fuckelliana*. De Bary e della *P. Sclerotiorum* Lib. Comunicazione Preliminare. (Ueber die Entwicklung der *Peziza Fuckelliana* und *P. Sclerotium*; vorläufige Mittheilung.) Seitdem Prof. De Bary im J. 1866 sich zum erstenmale dahin ausgesprochen, dass *Botrytis cinerea* Auct. eine Conidien tragende Form der *Peziza Fuckelliana* sei, welche aus dem *Sclerotium echinatum* Fuckel hervorkommt, haben mehrere Mykologen diese Form, sowie andere Discomyceten zum Gegenstande

eingehender Studien gewählt (unter And.: Brefeld, Van Tieghem, Klein, Cornu, Tichomiroff, Schröter etc.). Der Autor baute auf den Entdeckungen derselben weiter und gelangte schliesslich zu der Wahrnehmung, dass *Botrytis cinerea*, *Sclerotium echinatum* und *Peziza Fuckelliana* nur die einzelnen Entwicklungs-Phasen eines einzigen Lebewesens sind. Zur näheren Beleuchtung dieser Anschauung bringt Pirotta den Entwicklungs-Turnus der einzelnen Gebilde in einer eigenen Formel. Auch mit *Peziza sclerotiorum* unternahm der Vf. künstliche Züchtungen und wählte vorerst *Sclerotium compactum*. Der Entwicklungs-Cyklus zeigte sich wie folgt: 1. Ascosporen: *Peziza sclerotiorum*, 2. Sclerotien und schliesslich 3. wieder Ascosporen, nämlich die Cupulae einer *Peziza*.

R. Ricci. Nuova specie di *Anthoxanthum*. Die vom Vf. im Mai und Juni 1879 auf Alpenjochen des Piceno bei Caldarola in Limite lungo und am Monte S. Liberato, unweit Sarnano, Bezirk Macerata gesammelte, von ihm *A. Sommierianum* n. sp. benannte Grasart wurde wegen der Aehnlichkeit ihrer Tracht und Rispenform mit *A. aristatum* Boiss (*A. Carreanum* Parl.) für letztere gehalten und als neu für Italien im Nuovo Giorn. Bot. Ital. Fasc. III ex 1880 aufgeführt. Ricci hält sich für überzeugt, dass sein *Anthoxanthum Sommierianum* eine gute Art sei. Die Abhandlung schliesst mit einer kurzgefassten Revision der bekannten europäischen *Anthoxanthum*-Arten, unter Anführung der über jede einzelne von botanischen Autoritäten ausgesprochenen Meinungen.

M. Pňihoda.

Correspondenz.

Kalksburg, 17. Juni 1881.

Leider ist schon wieder eine wissenschaftliche Unthat der Verschönerungssucht zu verzeichnen. Der Standort des Neilreich'schen *Hieracium cymosum* γ . *sylvaticum* (Nachtr. zur Flora von N. Oe. S. 59) am Hinteren Föhrenkogel bei Perchtoldsdorf ist theilweise durch den Bau einer „Aussicht“ vernichtet, theilweise stark bedroht, da diese Pflanze, welche mir Herr v. Uechtritz als vollkommen dem schlesischen *H. poliotrichum* Wimmer entsprechend bezeichnet hat, daselbst nur wenig verbreitet ist. Sonst fand ich dieses schöne *Hieracium*, jedoch viel seltener, am Soosser Lindkogel, wo auch Neilreich es angibt, ferner am Maaberg bei Mödling im Wassergeprenge bei Giesshübel und bei Gumpoldskirchen über den Weinbergen an den Abhängen des Anninger. Hier erscheint jedoch *H. poliotrichum* nur untergeordnet, vorherrschend ist eine andere Pflanze, bei welcher die langen weissen Haare des *H. poliotrichum* theilweise oder gänzlich fehlen, welche aber dafür mit zahlreichen kurzgestielten kleinen Drüsen versehen ist. Diese Pflanze scheint somit dem *Hier. cymosum* * *pubescens* Lindbl. (Fries Ep. p. 35) sich zu nähern, weicht aber besonders in der Bekleidung der Blätter von ihr ab.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literaturberichte. 264-270](#)